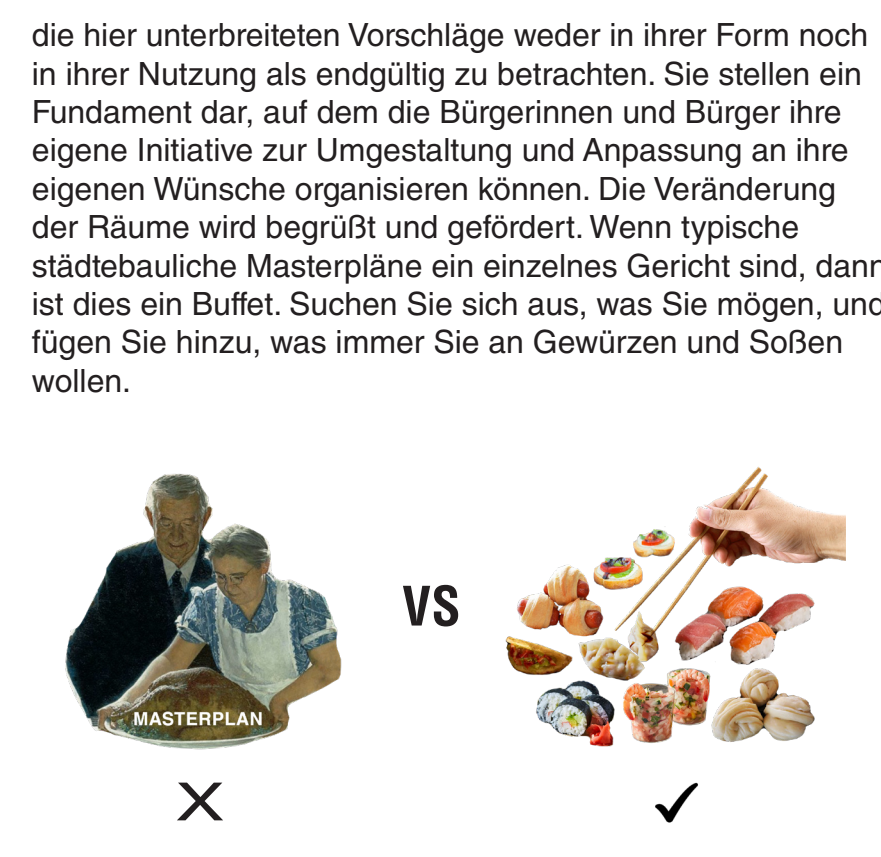


THF 2045

Vorwort

Dieser Beitrag zum Ideenwettbewerb ist nicht als kohärente städtebauliche Vision für das THF gedacht und sollte auch nicht als solche betrachtet werden. Wir sind der Überzeugung, dass typische monolithische Stadtplanungskonzepte bei ihrer Umsetzung lurchbar langweilig und vorhersehbar sind - vor allem bei Großprojekten - und daher im Widerspruch zum einzigartigen Charakter des THF stehen, der durch Inkohärenz, Entdeckungen, Überraschungen und bürgerliche Interventionen gekennzeichnet ist. Was hier vorgeschlagen wird, sollte vielmehr als eine vorläufige Sammlung kleiner und großer Interventionen betrachtet werden. Jede dieser vorgeschlagenen Interventionen kann als eigenständiges Projekt betrachtet werden, das entweder umgesetzt oder abgelehnt wird, parallel zu den anderen oder ohne sie, und das nach dem Ermessen der Öffentlichkeit auf einmal oder in Phasen umgesetzt wird. Dies stellt im Einklang mit dem Stückweisen und allmählichen Wachstum der Stadt, das für die von den Berlinerinnen am meisten geliebten städtischen Räume grundlegend ist. Darüber hinaus sind



Rechtfertigung der Teilnahme am Wettbewerb

Die dieser Wettbewerb in offener Mischung der Ergebnisse des Vorkonzepts von 2014 stattfindet, ist es klar, dass die grundlegende Annahme hinter diesem Wettbewerb ist, dass der politische Wille besteht, Gesetze und Vorschriften zu ändern, um Bauverfahren zu ermöglichen. Ein weiterer Beleg dafür ist die jüngste Verabschiedung des „Schneller-Bauer“-Gesetzes, das unter anderem gezielte Ausnahmeregelungen im Interesse eines „überwiegenden öffentlichen Interesses“ zur Beschleunigung des Wohnungsbaus zulässt. Es liegt nahe, die Stadtentwicklung nicht nur durch die Beteiligung von Hemmnissen zu fördern, wie es das „Schneller-Bauer“-Gesetz anstrebt, sondern darüber hinaus neue Gesetze und Verordnungen einzuführen, um die neue Entwicklung so zu lenken, dass sie sowohl in der Form (in Bezug auf Planung und Architektur) als auch im Inhalt (in Bezug auf Zweck und Nutzung) den Wünschen der Berlinerinnen und Berliner gerecht wird. Dieser Wettbewerb ist nicht nur eine

Gelegenheit, einen architektonischen oder städtebaulichen Entwurf für das Tempelhofer Feld zu entwerfen. Die Fähigkeit des Staates, das Gesetz zu ändern, bedeutet, dass es auch eine Gelegenheit ist, die Regeln der Stadtentwicklung in Berlin insgesamt neu zu schreiben. Mit unserer Teilnahme an diesem Wettbewerb möchten wir das Beste aus dieser Chance machen und das Tempelhofer Feld als Teilgebiets nutzen.

Wir versuchen aufzuzeigen, wie eine Veränderung des THF aussehen könnte. Will heißen: Wie kann eine Veränderung aussehen, die in die Bürgerdialog-Workshops, geläufigen Bedürfnisse und Wünsche einfließen und den bereits vorhandenen Charakter des THF verstärkt, ohne ihn zu überwinden? Eine starke Beschäftigung der Vorschläge aus den Bürgerdialog-Workshops bildet die Grundlage für jede einzelne Intervention in unserem Wettbewerbsbeitrag. In jede Entscheidung fließen der öffentliche Dialogprozess und die 10-jährigen Vorbereitungen zur Gestaltung des Feldes ein, die sich aus vergangenen Wettbewerbsbeiträgen und den Empfehlungen von Fachleuten ergeben haben.

Die vorherrschende Architektur des letzten Jahrzehnts in Berlin und anderswo war eine Vielzahl von Gebäuden, die man nur als Käfige bezeichnen kann: Gebäude, die enge Exzelsionen ihrer Grundfläche sind, mit rundum gleichartigen Fassaden aus vertikalen Lamellen und Fenstern. Sie sind völlig anonym und haben im Vergleich zur einzigartigen Berliner Volksarchitektur keinerlei Charakter. Solange es kein alternatives Konzept für eine zukünftige Entwicklung gibt, ist davon auszugehen, dass die Bewohner Berlins sowohl auf dem Feld als auch anderswo in Berlin weiterhin unter der Vermehrung dieser menschenscheuenden Käfige leiden werden. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb bietet eine Plattform, um sowohl gegen diese Käfigbauten zu protestieren als auch eine alternative Stadtdorm anzubieten, die zu einem Modell für die zukünftige Entwicklung Berlins werden kann.

Regeln und Vorschriften für die Entwicklung innerhalb des THF

Die Entwicklung innerhalb der Grenzen des THF wird einem formgebundenen Bebauungsplan sowie einer Nutzungs- und Dichtungsplanung unterworfen sein. Auf diese Weise sollen die Voraussetzungen für eine neue, modernisierte und kontextuell angepasste Form der Berliner Mischung geschaffen werden, einer dichten, vielfältigen, einseitigen und belebten urbanen Form, die aus dem Hochhaus-Plan der Gründerzeit hervorgeht und mit dem Aufkommen der Moderne verloren ging. Diese besondere städtebauliche Form ist in der Lage, auf mehreren Ebenen zu funktionieren, was die typische zeitgenössische Bebauung nicht in der Lage ist. Sie ist vielfältig in ihrer Nutzung und kann sich daher an die Bedürfnisse der Bewohner anpassen. Sie beherrscht ein breites Spektrum an sozialen Aktivitäten, die die Mieten je nach Lage des Blocks zwischen teuer und erschwinglich variieren. Sie fördert die kommerzielle Aktivität auf Straßenebene und schafft so die aktiven Fußgängerzonen, die das Herzblut Berlins ausmachen.

Rechtfertigung für die Bebauung des südlichen Randes des THF („Die Halskette“)

- Erhöhung des Wohnungsbestandes.
- Belebung des Parks am Südrand und Ergänzung des bestehenden Charakters des THF und des Stadtteils Tempelhof und Neukölln.
- Verbindung von Neukölln und Tempelhof durch eine durchgehende Fußgängerzone.
- Verhinderung der Lärmbelastung auf dem THF, wodurch ein angenehmeres Parkleben und ein ruhigerer Lebensraum für die Tierwelt geschaffen werden.

Begründung für die Bebauung rund um den Flughafen (TempelStadt)

- Aufstockung des Wohnungsbestands.
- Wiederverwendung / Anpassung des alten Flughafens, um ihm neues Leben einzubringen.
- Belebung der Straße am Columbiadamm und des Tempelhofer Damms auf der Höhe des THF.
- Verbindung des östlichen Kreuzbergs (Hermannplatz) mit dem westlichen Kreuzberg (Bergmannkiez) durch eine durchgehende, für Fußgänger attraktive Geschäftsstraße.

- Verbesserung des Fußgängererlebnisses, indem die einschüchternde Fassade des Flughafens, die die Bebauung einer architektonischen Relikte ist, eine echte Anerkennung historischer Verbrechen. Die Relikte der Vergangenheit müssen zum Wohle der Gegenwart umgewandelt werden.
- Die enormen Ausmaße des Flughafens Tempelhof bieten eine einzigartige Gelegenheit, Konzepte der Architektur zu erproben, ein zusammenhängendes, dichtes Wohn- und Arbeitsumfeld, das alle Merkmale einer Stadt in der Stadt beibehalten und ökologisch nachhaltige Praktiken in großem Maßstab umsetzen kann.

Legende

Maßstab 1:2500

Von Nordwesten aus im Uhrzeigersinn

- 1 Die große TempelStadt-Markthalle
- 2 Gewerbetlichen
- 3 TempelStadt Food Court
- 4 TempelStadt Wohngebiet West
- 5 Gewächshauspromenade West
- 6 TempelStadt Wohngebiet Nord
- 7 Gewächshauspromenade Nord
- 8 Torhaus Berlin e. V. (unverändert)
- 9 Begehbare begrünte Dach
- 10 Rollfeld offener Konsumbereich
- 11 Schwimmbad, Eisläufen, Wassersport
- 12 Strandbar & Sportaktivitäten
- 13 CABUWAZI Zirkus (unverändert)
- 14 Columbiadamm Unterführung West
- 15 Columbiadamm Unterführung Ost
- 16 Floating University (unverändert)
- 17 Volkspark Hasenheide (erweitert)
- 18 Skatepark Nord (erweitert)
- 19 Verbindung THF-Hasenheide
- 20 Mini-Wald
- 21 Biergarten (unverändert)
- 22 THF Verwaltung (unverändert)
- 23 Haus 104 e.V. (unverändert)
- 24 Eingang Ost Rampe für Behinderte
- 25 Besucherzentrum mit Dachterasse
- 26 Gemeinschaftscafeteria (vergrößert)
- 27 Rollfeld offener Konsumbereich
- 28 Skatepark "Vogelfreih" (vergrößert)
- 29 Naturerlebnisspielplatz (unverändert)
- 30 Verstecktes Parkhaus Ost mit Grün Dach
- 31 Markthalle & Plaza
- 32 S-Bahnhof "Halskette" (S41/42)
- 33 S-Bahnhof "Feld" (S41/42)
- 34 TempelTeich
- 35 Rollfeld offener Konsumbereich
- 36 Verstecktes West Parkhaus mit Grün Dach
- 37 Besucherzentrum mit Dachterasse
- 38 Imbiss (unverändert)
- 39 Circus Festival & andere besondere Ereignisse
- 40 Wochenende-Floormarkt & Foodtrucks
- 41 Luftschloss (vergrößert)
- 42 Westallgärten (vergrößert)
- 43 Biergarten
- 44 Altes Lösschwaschenbecken (unverändert)
- 45 Wohnmobilstellplatz (unverändert)
- 46 Skatepark XXL West
- 47 Südeingang TempelStadt

Die Spielregeln

- Der Charakter des Entwicklungskonzepts ist ein Fußgängerorientiertes, gemischtes, denses, wenig geteiltes, städtisches Umfeld, das den bestehenden Charakter des Feldes ergänzt. Es soll nicht nur ein zentraler Ort sein, sondern auch ein Ort, an dem die Bewohner des Feldes leben.
- Der neue Block wird für eine gemischte Nutzung konzipiert. Die Nutzung des Blocks wird jedoch nicht nur auf eine bestimmte Nutzung beschränkt. Die Nutzung des Blocks wird jedoch nicht nur auf eine bestimmte Nutzung beschränkt. Die Nutzung des Blocks wird jedoch nicht nur auf eine bestimmte Nutzung beschränkt.
- Die Anzahl der Etagen wird im Sinne der Geschosshöhenzahl (GFZ) gesteuert. Je höher der Anteil des Feldes, desto geringer die Stockwerke der GFZ muss mit einer "Sky Exposure Ratio" von 1:1.11 sein und der Grundes des Feldes determiniert. Damit wird sichergestellt, dass das gesamte Feld an jedem Tag die gleiche Sonneneinstrahlung erhält.
- Die maximale Gebäuhöhe für eine Bebauung innerhalb der "Halskette" liegt bei 20 Metern. Die Höhe des Gebäudes wird durch die Höhe des Gebäudes bestimmt. Die Höhe des Gebäudes wird durch die Höhe des Gebäudes bestimmt.
- Öffentlich zugängliche Arkaden auf Straßenebene sind erforderlich. Ein zusätzlicher Stockwerk mit einer maximalen Höhe von 5 Metern über der Straßenebene von 20 Metern kann hinzugefügt werden, wenn auf der Straßenebene eine Arkade vorhanden ist. Dieses Recht auf ein weiteres Stockwerk darf auf mindestens auf einem ersten eigenen Grundstück ausgeübt werden.
- Überwege von 1m bis 2m über die Straßenebene sind erlaubt.
- Alle Wohnungen im Hauptgeschoss müssen die Baurechtslinie hinsichtlich des Zugangs zu Sonnenlicht und Luft erhalten und freibleiben besitzen.
- Alle Wohnungen in Richtung des Feldes müssen mindestens einen Balkon oder eine Terrasse haben. Alle Balkone und Terrassen müssen so gestaltet sein, dass sie von den Bewohnern begehrt werden können.
- Alle Fassaden müssen Barriere einhalten, die die der Altkolonie-Ästhetik entsprechen. Die Gestaltung der Fassade muss die der Altkolonie-Ästhetik entsprechen. Die Gestaltung der Fassade muss die der Altkolonie-Ästhetik entsprechen.
- Alle Baugänge sind rechtlich erforderlich, wenn sie architektonischer Entwurf Zugangsformen für die Öffentlichkeit und einen Servicezugang für die Adressanten vorsehen.
- Die Fassaden aller Gebäude, die auf Trümmern oder auf AHD hin ausgerichtet sind, muss lärmreduzierende Gestaltungselemente aufweisen.
- Alle Flachdächer müssen begehbar oder begrünt sein.
- Alle Schallschutts müssen so gestaltet sein, dass das abfallende Regenwasser in ein Regenwasserkanalnetz geleitet wird, das in den natürlichen Tälern auf dem Gelände des THF mündet.
- Alle Holz- oder Neubauteile im Umfang von 20 Metern auf dem THF müssen während der Öffnungszeiten des THF für Fußgänger zugänglich sein. Der Zugang zu allen Teilen von Feld muss während der Öffnungszeiten des THF für die Öffentlichkeit gesichert werden.
- Die Blöcke sind in kleiner Grundstücke unterteilt, die dem Charakter des Feldes entsprechen. Die Blöcke sind in kleiner Grundstücke unterteilt, die dem Charakter des Feldes entsprechen.
- Der Zugang zu den Straßen innerhalb der "Halskette" wird streng kontrolliert. Es wird keine Parkplätze am Straßenrand für Privatfahrzeuge geben. Nur Lieferfahrzeuge und Fahrer mit einem Barrierefreiheitsausweis dürfen die Straßen innerhalb der "Halskette" betreten. Fahrer von Privatfahrzeugen können eine Sondergenehmigung für die Zufahrt beantragen.
- Die Flächen der Privatfahrzeuge auf der gesamten Fläche des Feldes werden für die Öffentlichkeit zugänglich sein. Die Flächen der Privatfahrzeuge auf der gesamten Fläche des Feldes werden für die Öffentlichkeit zugänglich sein.
- Die gesamte Fläche der Grundstücke des THF wird in Besitz der Landes Berlin. Die Landes Berlin wird die Grundstücke des THF in Besitz der Landes Berlin. Die Landes Berlin wird die Grundstücke des THF in Besitz der Landes Berlin.
- 50% der Immobilien des THF werden Eigentum einer Wohnungsgenossenschaft oder des Landes Berlin sein. Nachbarn können nicht Mitglied der Wohnungsgenossenschaft werden. Die Mitglieder der Wohnungsgenossenschaft können denoweltlich selbst bestimmen, an welche Grundstücke sie im Eigentum veräußern wollen.
- Nur 20% der Flächen dürfen von privaten Bauherren erschlossen werden.
- Privatwohnungen müssen der Hauptnutzung des Eigentümers sein. Keine privaten Vermietungen. Keine Spezialwohnungen.
- Hotels und Touristenunterkünfte sind speziell in TempelStadt als auch in "Die Halskette" verboten.
- Cafés, Spielhöfen und andere alternative Nutzungen sind speziell in TempelStadt als auch in "Die Halskette" verboten.
- Die vorübergehende Vermietung von möblierten Wohnungen, die eine Geschäftsstelle ausstrahlen, um überhöhte Mieten zu verlangen, ist sowohl in "Halskette" als auch in TempelStadt verboten. Diese Mieten können bei Zuwiderhandlung mit einer Geldstrafe in Höhe von 150% der Baubehörden zur Verfügung stehen.
- Arkaden und andere "Apartment Sharing" Untereinheiten sind untersagt. Zwischenhandlungen werden nicht zugelassen. Die Flächen von 10% der Baubehörden sind eine Zwangsplanung genehmigt.

Vignetten

Von Nordwesten aus im Uhrzeigersinn



Innenansicht der glasüberdachten Gewächshauspromenade zwischen den Wohnblöcken der TempelStadt und dem reaktivierten Flughafen Tempelhof.



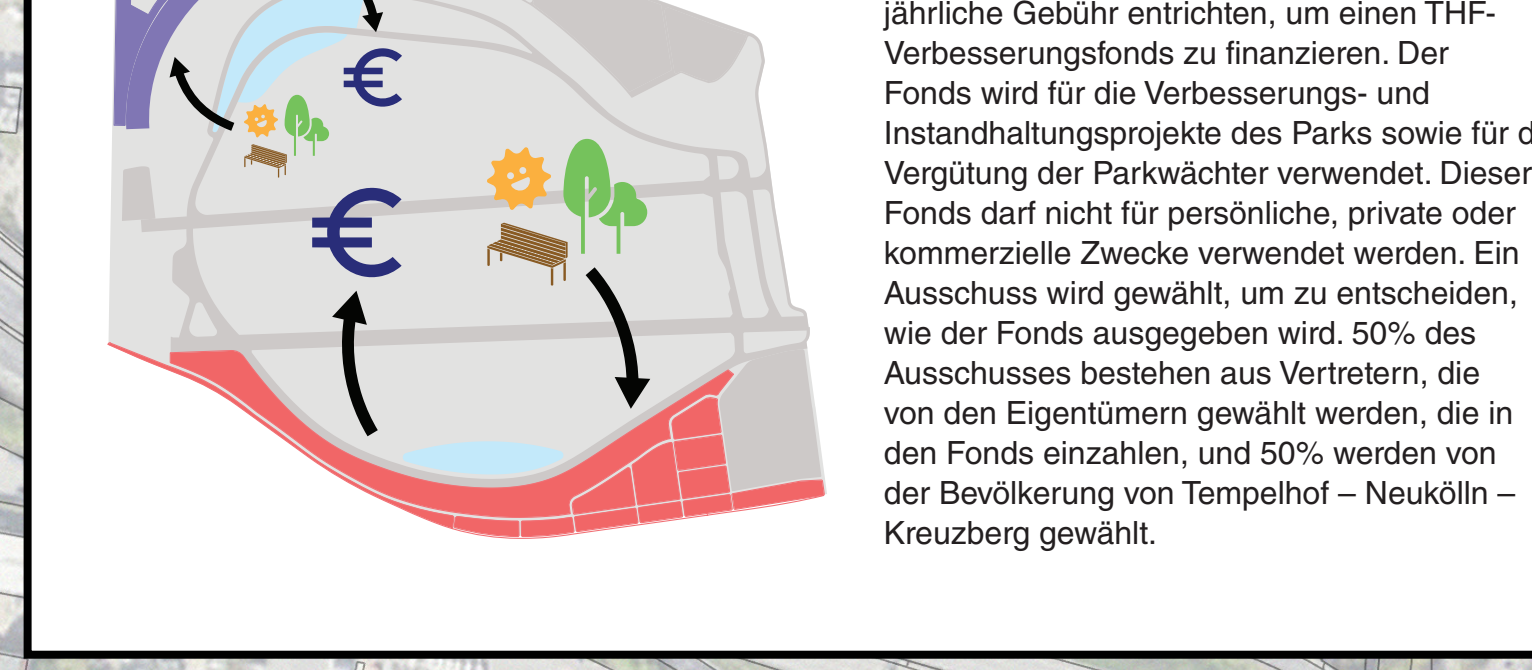
Tempelbad, ein öffentlicher Badesee, der das abfließende Regenwasser des Flughafens und der Rollbahn durch natürliche Prozesse filtert und reinigt.



Versteckte Parkhäuser machen das Parken auf der Straße überflüssig, während der Block eine aktive Straßenszene behält.

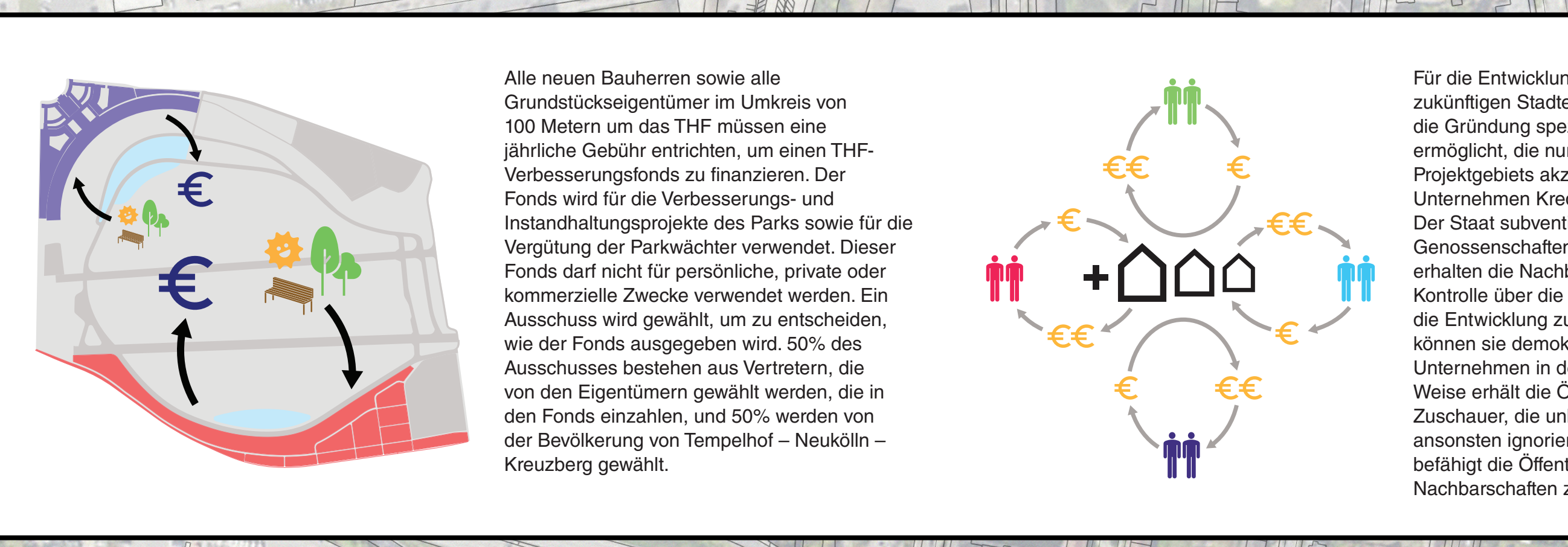


Am Rande des Tempelteichs, eines Regenrückhaltebeckens, das "Die Halskette" dient, gibt es gemütliche Sitznischen am Wasser für Fußgänger.



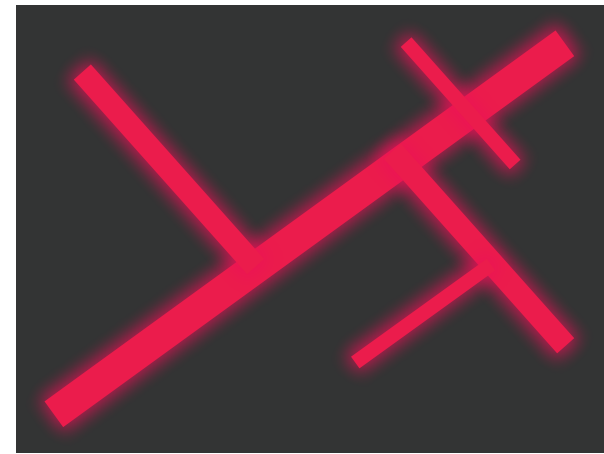
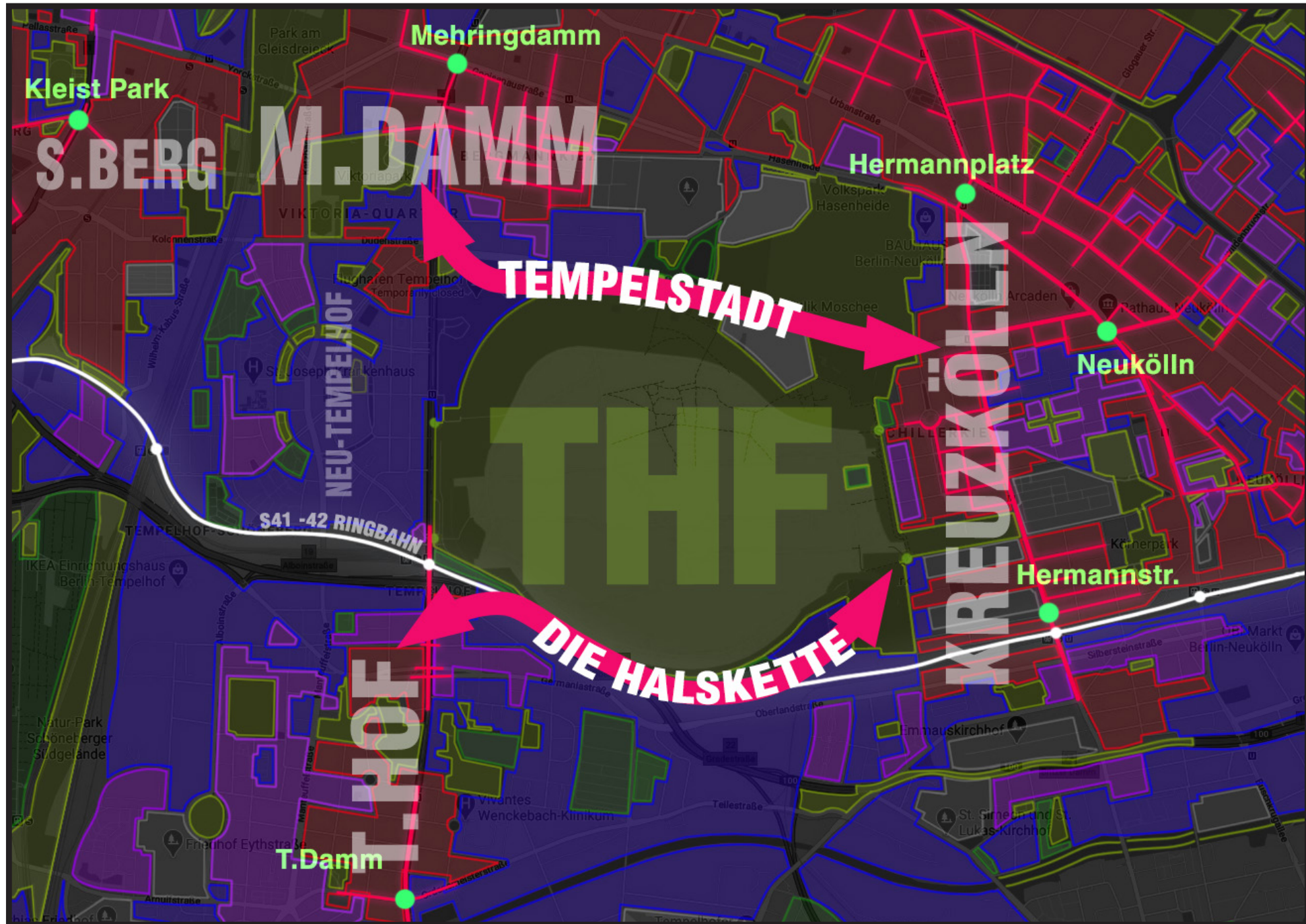
Neue, in den östlichen Hang eingebettete Sitzblöcke.

Mechanismen zur Mitbestimmung durch die Kieze



Für die Entwicklung von "Die Halskette" und TempelStadt und für alle zukünftigen Stadtentwicklungsprojekte empfehlen wir, dass der Staat die Gründung spezieller, gemeinnütziger Kreditgenossenschaften ermöglicht, die nur Einwohnern der Region als Mitglieder der Kreditgenossenschaft erhalten die Möglichkeit, die Entwicklung der Region zu unterstützen. Die Kreditgenossenschaft erhalten die Nachbarnschaften auch ein gewisses Maß an finanzieller Kontrolle über die Entwicklung und erhält einen direkten finanziellen Anreiz, die Entwicklung zu unterstützen. Als Mitglieder der Kreditgenossenschaft können sie demokratisch entscheiden, welche Entwicklungen und Unternehmen in der Region finanzielle Unterstützung erhalten. Auf diese Weise erhält die Öffentlichkeit die Möglichkeit, mehr zu sein als bloße Zuschauer, die unbehoben und willkürlich in Dialogworkshops befragt und ansonsten ignoriert werden. Die Teilnahme an solch einer Genossenschaft befähigt die Öffentlichkeit also, Einfluss auf die Veränderung ihrer Nachbarnschaften zu nehmen.

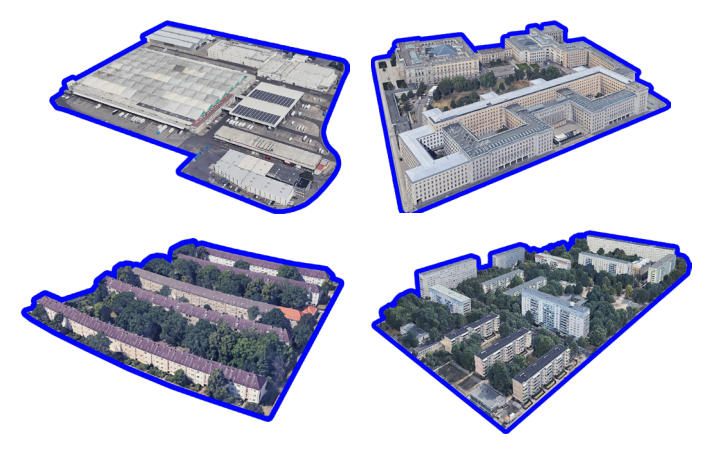
Aneinander grenzende Grundstücke können nicht von ein und demselben Bauunternehmer erschlossen werden, wenn es sich um einen privaten Bauunternehmer handelt. Sie müssen mindestens ein Grundstück voneinander entfernt sein. Damit soll verhindert werden, dass ein einziger Bauherr das Gesamtcharakter des Viertels dominiert, und es soll ein vielfältiger städtischer Raum gewährleistet werden, das gilt auch für die Erschließung von Wohngebieten.



Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen werden auf der Kontextkarte durch rote Linien gekennzeichnet.



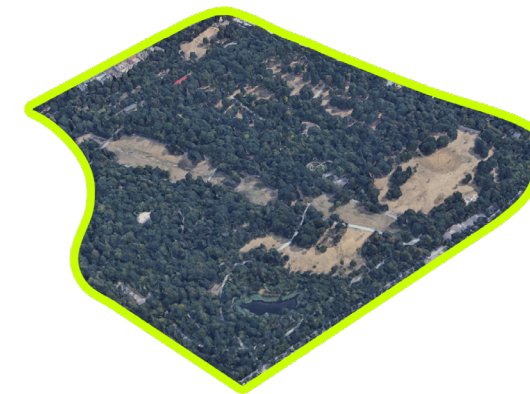
Rote Umrisse auf der Kontextkarte zeigen gemischt genutzte Hofblöcke an.



Blau umrandete Bereiche auf der Kontextkarte kennzeichnen Bereiche mit geringer Fußgängeraktivität, wie etwa Industrieanlagen, Hochhäuser, Regierungs- und öffentliche Gebäude sowie reine Wohnbereiche.



Violette Umrisse auf der Kontextkarte kennzeichnen Ringblöcke.



Gelbgrüne Umrissbereiche auf der Kontextkarte zeigen öffentliche Parks an.

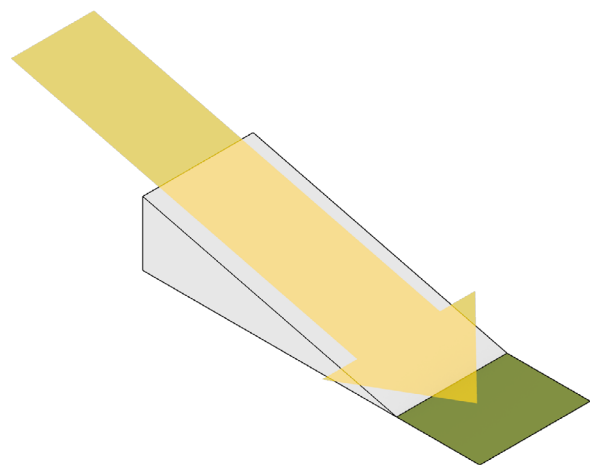


Grüne Umrisse auf der Kontextkarte zeigen Kleingärten an.

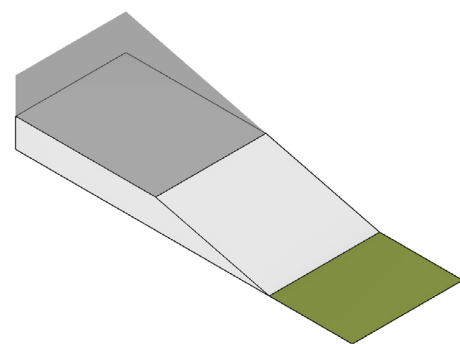
Unseren Untersuchungen zufolge besteht ein direkter Zusammenhang zwischen der Lage gemischt genutzter Hinterhofblöcke und der Fußgängeraktivität auf der Straße. Lücken zwischen Regionen mit hoher Straßenaktivität sind auf das Fehlen gemischt genutzter Hinterhofblöcke zurückzuführen. Die großen städtischen Konstellationen Berlins sind durch fortlaufende und aktive Straßen verbunden. Wenn man dies berücksichtigt, sind die Regionen um THF aufgrund fehlender aktiver Straßenverbindungen mehr oder weniger voneinander getrennt.

Unsere vorgeschlagenen Interventionen "Die Halskette" und "TempelStadt" zielen darauf ab, die Lücken der städtischen Aktivität zwischen Mehringdamm, Tempelhof und Kreuzberg-Neukölln zu überbrücken. Dies wird durch die Schaffung von multifunktionalen, aktiven Straßen erreicht, die durch eine moderne Wiederbelebung der gemischt genutzten Hofblocktypologie gebildet werden.

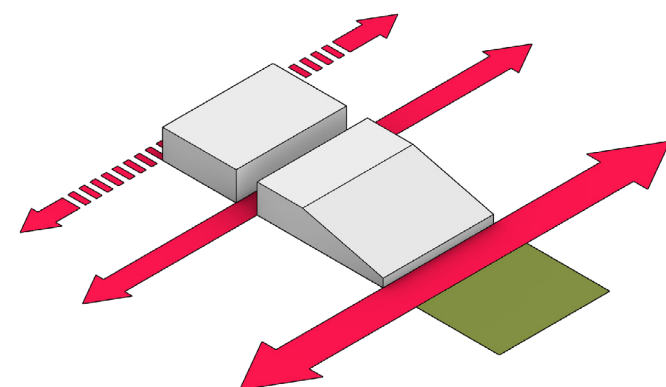
Formfindung und Wohnblockdesign



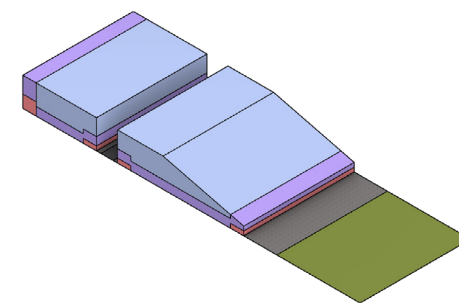
Licht im Winkel von 14,16° ausgehend vom Rand des Feldes zur Mitte hin, um dem Sonnenstand zur Wintersonnenwende zu entsprechen. Dadurch wird sichergestellt, dass jeder Teil des Feldes an jedem Tag des Jahres direktes Sonnenlicht erhält.



Die maximale Bauhöhe beträgt 26 m, um sich dem umgebenden städtischen Kontext anzupassen und den Blick auf den Sonnenuntergang vom Feld aus zu erhalten.

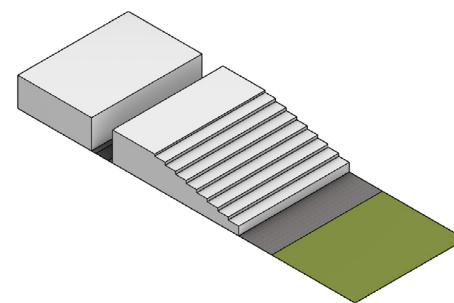


Die Verkehrswege bestimmen die Dimensionen der Stadtblöcke.

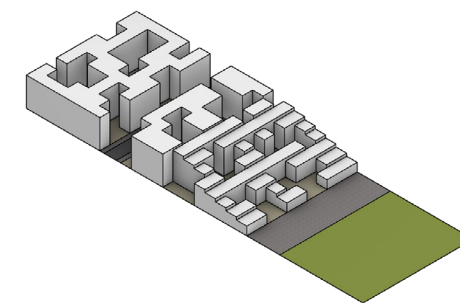


Die Gebäudenutzung ist nach Etagen eingeteilt.

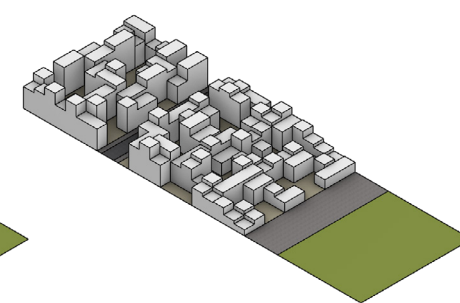
Wohnnutzung - Obergeschosse
Mischnutzung - mittlere Ebenen



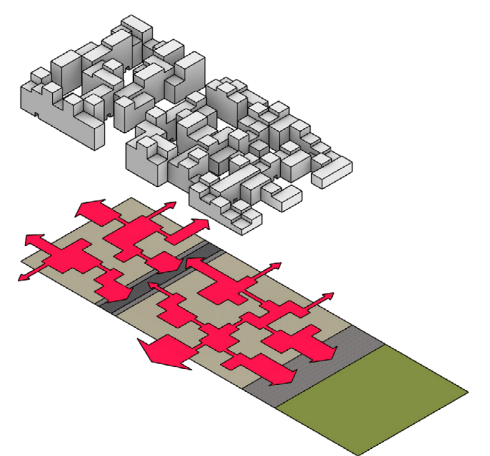
Die Ebenen sind treppenförmig angelegt, um Flachdächer für die obersten Wohnungen zu ermöglichen.



Höfe sorgen dafür, dass Licht und Luft in jeden Raum gelangen.



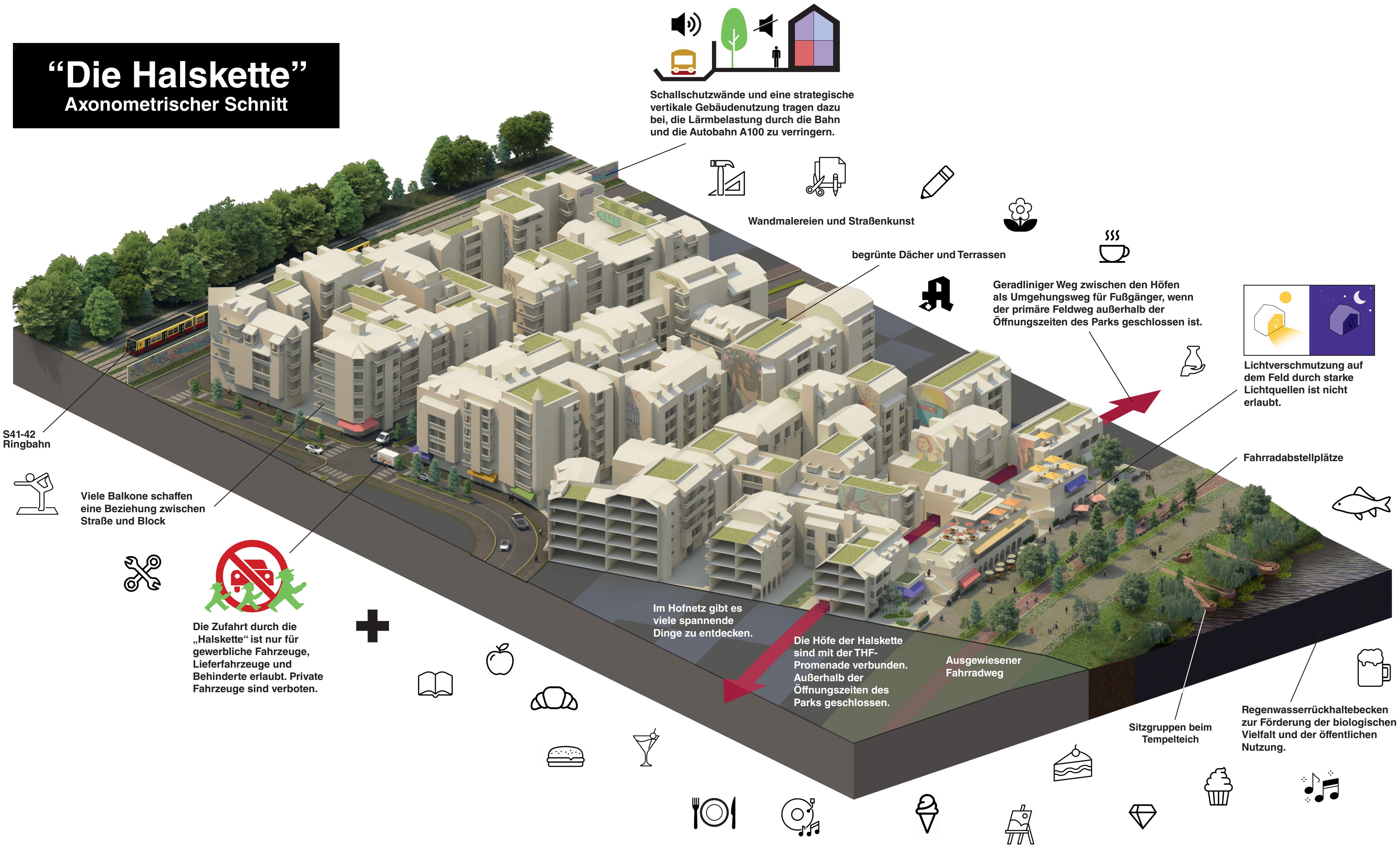
Natürlich wird nicht jedes Gebäude die gleiche Höhe haben.



Alle Höfe sind miteinander verbunden und bilden einen Erkundungspfad für Fußgänger, ähnlich wie in den Hackeschen Höfen.

“Die Halskette”

Axonometrischer Schnitt



Schnittansicht

“Die Halskette” + Feld Integrationsplan

161803

